



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

332 (20.7.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91147](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91147)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse: Journal Mannheim, Nr. 2021.

Badische Volkzeitung.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

Verantwortlich für Politik: J. A. Graf Müller.

Mannheimer Journal.

Abonnement: 70 Pfg. monatlich.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Inserate: Die Colonie-Beile ... 20 Pfg.

Ersteht wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 352

Samstag, 20. Juli 1901.

(Abendblatt.)

Scharfmacher auf dem Pürschgang.

(Von unserm Korrespondenten.)

(Berlin, 19. Juli.)

Vor drei Jahren war's. Der Kaiser hatte soeben jene Rede gehalten, in der er jedem, der einen Arbeitwilligen an der Arbeit hinderte, die schärfste Strafe verzieh und ein wenig verlegen, ein wenig rathlos wohl auch stand die politisch interessierte Welt — beamteten wie unbeamteten Charakters — vor dieser neuesten kaiserlichen Kundgebung. Man hätte — so war damals die allgemeine Stimmung — sie gerne ins Verschommene, Unbestimmte hinüberinterpretiert; hätte am liebsten zuvor etwas Gras über die Affäre wachsen lassen. Da kamen die „Notabeln“ aus Handel und Industrie, schrieben ein schönes Telegramm und stellten herausfordernd und progig dem Kaiser ihren starken Arm zur Bekämpfung des Umsturzes zur Verfügung. Der starke Arm hat bekanntlich hernach nicht viel ausgerichtet; die Zuchtlosvorlage ließ lange auf sich warten; als sie endlich erschien, ward sie höhnisch zerhaut und nach einer kleinen Anstandsfrist, die die parlamentarischen Ferien geboten, mit geräuschloser Hast verscharrt. Ein richtiges Armeleutenbegräbniß: Kasakenquerscher und ohne Gelaut. Im Volk aber athmete man auf; dreimal hintereinander hatte man die Anläufe zur nutzlosen Verbitterung unserer sozialen Zustände zurückgeschlagen; nun glaubte man vor den Brunnengigtern, die sich heuchlerisch an die Person des Kaisers heranrückten, Ruhe zu haben. Und wirklich schien es eine Weile, als ob es so kommen sollte. Der friedliche, aber allzu duldsame Hofenslohe ward von dem nicht weniger friedlichen, aber nicht ganz so passiblen Willow abgelöst; Carl Ferdinand von Stumm, schon lange nicht mehr der Erste in der Antichambre, zog sich, von einem tückischen Leiden auf den Tod getroffen, in sein Schloß zurück und starb; in der nationalliberalen Partei, in der ehemals auch manderlei Scharfmacherendenzen wirksam gewesen waren, rang sich die Gruppe einsichtiger Sozialpolitiker immer mehr zu Macht und Einfluß empor. Als die Regierung vor einigen Wochen dem auf Ausdehnung der gewerbegerichtlichen Gerichtsbarkeit gerichteten Begehren des Reichstages stattgab, ward damit für Jeden, der in unseren öffentlichen Verhältnissen zu lesen weiß, deutlich gesprochen: auf huldvolle Protektion von oben darf die Scharfmacherei vorläufig nicht rechnen; die Aktien der Bued und Konsorten werden zur Zeit zwischen Schloßplatz und Wilhelmstraße unter parti gehandelt. Aber des Menschen Herz ist unzuverlässig und wandelbar sein Sinnen; am wandelbarsten vielleicht in den heftigen Zeitläuften das Herz der Regierung und so wird man gut thun, auf die Streibungen und die Anläufe zu achten, die die so oft — zum letzten Mal im Jahre 90 — mißlungene Aktion im neuen Jahrhundert wieder aufnehmen möchten. Ein Anlaß dazu ist ja auch vorhanden. Die Industrie, die so lange von Sieg zu Sieg schritt, beginnt unter leisen Wehen ins Stoden zu geraten. Es ist kein „Kraach allemand“, wie die französischen Blätter fabeln; es ist auch keine allgemeine Krise mit Kopflosigkeit und Zusammenbruch, wie der „Vorwärts“ wiederholt verkündet; aber die Folgen sinkender Conjunctionen lassen sich doch eben schon merklich spüren. Die Geschäfte im Niedergang, die Bühne auf der alten Höhe und wenn man sie niederzuschrauben versucht, ein trotziges Aufbegehren der Wertschöpfenden. Gründe genug, um einseitige Interessenpolitik, denen die Zusammenhänge allen Wirtschaftens nicht klar wurden, zu dem Wunsch zu veranlassen: was man an Profit verlor, an

den Arbeitern zu sparen. Der „Vorwärts“ hat dieser Tage aus dem letzten Bericht der Kaiserlichen Handelskammer ein paar Stellen ausgegraben, die diese Absicht mit fast naiver Deutlichkeit aussprechen. Da wird, nachdem von der weichen Prosperität in fast allen Gewerben und den Arbeiterentlassungen erzählt worden, die in Folge dessen da und dort vorgenommen werden mußten, über die Sozialdemokratie, „diesen Nährboden aller Unzufriedenheit“ ein dreifach Weh und Ach gerufen: wie schade, daß das Zuchtlosgesetz doch im Sande verrann! Wäre das Gesetz zum Schutz der Arbeitwilligen zu Stande gekommen, so würde dadurch zum Wenigsten die Handhabe geboten worden sein, den größten Ausschreitungen entgegenzutreten“. Zum Mindesten sollten darum die Arbeitgeber „auf den Abgangszugnissen die Thatsache vermerken dürfen, daß der Arbeiter ohne Kündigung die Arbeit verließ“. Man sieht, blöde sind die Herren eben nicht und wenn man dazu nimmt, daß Herr C. A. Bued, der trübste Held der 12 000 Mark-Affaire, neulich im kritischsten Widerspruch mit allen bislang von ihm vorgetragenen Lehren erklärte: gerade dadurch, daß die Sozialdemokratie sich mauferte, sei sie gefährlich geworden; Zukunftstaat, Umsturz und großer Kladderadatsch — das Alles sei ja lächerlicher, hirnverbrannter Unsinn; aber eine gewerbliche und gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter — die müsse mit ganzer Macht von Staatswegen niedergehalten werden. Wenn man ferner bedenkt, daß die Nationalliberalen sich in Mühlheim-Duisburg als Reichstagskandidaten einen bezahlten Agenten der Großindustrie aufzwingen lassen, von dem eine zu Wahlreden verfertigte Biographie rühmt, er pflege mit den „Arbeitermassen“ nicht zu „liebäugeln“ und wisse, welche Lasten die sozialpolitische Befestigung den Arbeitgebern gedraht, — dann wird man sich wohl nicht der Erwägung verschließen dürfen, daß die Scharfmacher durch die Niederlage von 1890 nicht belehrt wurden; daß sie vielmehr die Sensen wegen zu neuem Schnitt.

Hüte den Augenblick halten wir ihr Beginnen nicht gerade für gefährlich. Freiherr von Stumm liegt im Grabe und der immer noch nicht gealterte Herr Ballin ist der Held des Tages. Kaiserliche Telegramme gelten heute auch nur dem Record weltmeerdurchtreuender Schiffe und kaiserliche Strafen bloß den muthwilligen Störern des Segelsports. Aber der Menschen Herz ist wandelbar. Wer unser Vaterland vor schweren Sünden bewahrt sehen möchte, wer den sozialen Frieden will, wer nichts für verderblicher hält, als eine Politik, die wie Klassenpolitik ausschaut, der wird gut thun, die Scharfmacher im Auge zu behalten: auf dem Pürschgang sind sie schon ...

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. Juli 1901.

Eine gerechte Ablehnung.

Die „Freie wissenschaftliche Vereinigung“ zu Berlin beabsichtigte zum 80. Geburtstag Virchow's einen allgemeinen Studentenkongress zu veranstalten und lud deshalb die verschiedenen studentischen Korporationen zur Theilnahme ein. Nun haben der Verein deutscher Studenten und die meisten übrigen Korporationen die Theilnahme abgelehnt, weil die „Freie wissenschaftliche Vereinigung“, die von ihr verlangte Erklärung, daß auf dem Kommerse der politischen Verdienste Virchow's nicht gedacht werden dürfe, abzugeben sich weigerten. Virchow ist Ehrenmitglied der „Freien wissenschaftlichen Vereinigung“ und deshalb

wäre es Ehrenpflicht dieser Verbindung gewesen, die studentische Feier so glanzvoll als möglich zu gestalten. Das ist aber nur von ihr selbst verhindert worden und nicht von den ablehnenden Vereinen. Es ist eine Taktlosigkeit sondergleichen, Vereine, von denen man genau weiß, daß sie in politischer Hinsicht auf einem gänzlich anderen Standpunkte stehen, wie Virchow, einzuladen und dann von ihnen zu verlangen, daß sie Lobreden über den Politiker Virchow über sich ergehen lassen sollen. Zu beratigen Lobreden aber war auch um so weniger Anlaß gegeben, als unseres Erachtens Studenten, wenn sie den Ehrentag eines großen Gelehrten feiern, sich damit zu begnügen haben, die Leistungen des großen Mannes auf wissenschaftlichem Gebiete zu feiern. Trug man sich aber von vornherein mit dem Gedanken, auch den Politiker Virchow zu feiern, so mußte man ohne weiteres von der Einladung politisch und anders denkender Verbände absehen. Es wäre nicht nur im Sinne der „Freien wissenschaftlichen Vereinigung“, sondern im Sinne jedes akademisch gebildeten Mannes aufs Höchste erfreulich gewesen, wenn sich eine glanzvolle einseitige Feier, womöglich unter Zuziehung studentischer Deputationen auswärtiger Hochschulen, hätte ermöglichen lassen. Dies wäre auch dem Auslande gegenüber wohl erwünscht gewesen, denn Virchow ist neben Rommsen der vom Auslande am meisten geschätzte deutsche Gelehrte. Der ungewöhnlichen Blumpheit der „Freien wissenschaftlichen Vereinigung“ blieb es vorbehalten, diese Möglichkeit zu zerföhren.

Die Verbannung der Favoritin des Sultans.

Vor einiger Zeit brachten wir die Meldung, daß im Yıldiz-Palais in einem Raume neben dem Schlafzimmer des Sultans ein Feuer ausgebrochen war, dessen Ursachen man eifrig nachspürte. Der Padiſchah war nöthiger denn je. Man sagte, er glaube an ein Attentat. Kurze Zeit später konnten wir mittheilen, daß das On dit wie häufig, so auch dieses Mal, Recht hatte: Der Brand war in der That von einer Haremssklavin in verbrecherischer Absicht angelegt worden, und es handelte sich nur noch darum, die höher stehende Persönlichkeit festzustellen, welche von der Coullise aus das geplante Branddrama zu leiten unternehmen hätte. Heute ist nun trotz der Verschwiegenheit des kaiserlichen Harems und der Geheimniskrämer der Sultansleute diese leitende Persönlichkeit kein großer Unbekannter mehr. Die Urheberin des Attentats ist die ehemalige Favoritin des Sultans, die ebenso durch Einfluß wie durch Schönheit ausgezeichnete Haremssklavin, welche den Titel „Hagnader Ufa“ führt. Sie genöß das unbeschränkte Vertrauen des Sultans und daher auch die besondere Protektion des Ober-Eunuchen Abdul Geni. Ihre zwei Brüder sind General-Adjutanten, ihr Schwager ist Kammerherr des Sultans. Sie ist eine außerordentlich schöne Frau, war ehemals der Liebling Abdul Hamids und wurde nur deshalb nicht seine legitime Frau, weil sie keinen Sohn gebar. Die Hagnader Ufa wurde auf einem Spezialdampfer unter starker Bewachung ins Exil geschickt. Sie kommt nahe Medina in einen besteuerten Ort, dessen Kommandant besonders für sie geliebte Instruktionen erhält. Die Hagnader Ufa war seit dem Brande im Hause eines hohen Geistlichen, des Vertreters Abdul Hamids für die heiligen Stätten Mekka und Medina, gefangen gesetzt. Die einstige schöne Favoritin wird Niemand wiedersehen. Die eigentliche Ursache des Attentats aber bleibt unaufgeklärt. Nicht allein die Ursache, aus welcher die ehemalige Favoritin zur Brandstifterin wurde, auch das weitere Schicksal der unglücklichen Haremssklavin wird unaufgeklärt bleiben. Die Phantasie hat

In Mannem aweil Schtadtroth sein, Do schlag e Dunnerwetter nein!

Dr Mannemer Schtadtroth, lieve Zeit, In sein, — deß ih keen Akenigkeit; — Dr Mannemer Schtadtroth muß sein Vafst Unt Dag um Nacht keen Ruff um Nachst, Unt wann'r heit keen bides Heil, Do werd sein Amt 'm ball zur Höl, — Dr Mannemer Schtadtroth muß sich plage Unt: „Göt ihr Herrn unnlögt ich sage“. — Dem Ruf vum Wächter vum dr Nacht, Iff denn muß sein 'r sehr bedacht, Sunst halt'r's in sein Amt ni aus, Kumm vor de Zeit in's Karrerhaus, — Dann was aweil der Alles soll, Unt wann'r soll verbiere, Deß ih, wech Gott, noch mehr wie do! — Um närrisch gang entfichedel — Deß muß e Woddervergniege sein, Guat ewe in die Zeitung sein In denne herse Tage Dr Schtadtroth, — dann uff jeder Zeit Do heft'e dann, du lieve Zeit, E verteldubend Klage, — Wo's sunst als hecht: „Aus Schtadt un Land“, Do schdeue nig wie „Eingefand!“ Vum allelei Paffone, Dann Jeder, in dr Gundsdagsh, Der leichit aweil sich halt denn Big, Gedreut dro deim zu throne! — In dheier ih die Festschall denn, In groh die Mannemer Woffe, 'r meent, daß hier aweil uns 's Gemm

Vag näher als die Hoffe, — Dr „Cidib“ will keen Blummehall, Dr „Gener for sehr Viele“ E rielegroht Karthall ball, E angenehmt, Hehle, — Dr „H“ e nei Schidial, E Rothband dr Herr Meier, Dr Müller 'n Versammlungssaal, Do groh um gar nit dheier, — Dr een heert geen aweil im Part De „Wollmer“ hungerdite, Dr anner wünsch, mit „Petermann“ Soll widder mer's browire, — For denn do soll dr Wächter sein Am Lindehof golanter, Elledreicht, Schell's Alingie ein, Deß wische alliminander, — Der will e nei Theader hier, Unt Anre tolle schbare, In schnell reischt die, zu langsam der, Dhät die Elledreicht fahre, — Korzum e Feder diut sein Nicht Halt bei'me Blatt verlahe, Wärs nit so hech, in „Eingefand!“ Kömt hier aweil mer bade, De Schtadtroth awer loht deß falt, Was g'scheidt bei dere Hih ih, 'r denkt, daß all deß Schriftlich halt Sehr oft norre schlechter Wig ih, 'r denkt, do schlag e Wetter nein, Do möcht dr Deimel Schtadtroth sein, Dhut schidilbermeigt norre lache Unt loht halt in die Zeitung deim De Mannemer un die Mannemerin We — deittige Uffsag magel

In Mannem aweil Schtadtroth sein un die Geduld nit verliere, doderzu g'heert kaltes Blut, un dodel gewe se, — weil aweil heber, wann'r auch noch lang keen Schtadtroth ih, kaltes Blut sehr gud brauche kann, im Saalbau „Deiches Blut“, do mit's uns noch wärmer wech, wie's uns so wie so schunn ih! Radhertich loht's heeche Blut im Saalbau de „Apollo“ nit schilsofe, un laaft der Gott sunst 's ganz Jahr nachig rumm, wec uns jeh, wo am liebschte Alles darfah rummlaose dhät, mit „Drei Paar Schuh“ uffwart, was, abg'sebe dann dr Hih, schunn 'n unlauberer Wettwech mit demm bissel Schußg'schäfte, wo mir hier hawe, ih, deß ih dr Apollo! Mann de Apollo jeh auch noch in Schuß un Schivvel macht, drei Paar for stonzig Penng bis zwee Mark, — wer wech's hüje misse, — als widder dr Schtadtroth! — Wann die neeffat Woch sine Dufend „Eing'sand!“ in dr Zeitung schdehn, dr Schtadtroth soll's nit leide, daß dr Apollo jeh auch noch giet „Drei Paar Schuh“ uff emool offerirt; noch denn, was mee schunn erlebt, wech's keen Vermittige mehr wannere! In die liever Gott, Schtadtroth sein, deß hätt nit norre Vich, deß hätt aach Schtadtroth Schtadtroth sein vum im Allgemeine in dr gegenwärtige Jahreszeit de Hahseite bededend vorzugiehe, un in dere Hinsicht hätt's dr Schtadtroth jeh sehr gud, dann die Schtadtroth vum sein Verit made sich alleneil jeden Dag noochdrücklicher demetbar. Awer was nicht eem de Schtadtroth, wann'r eem schalt hehl, hech macht? — Wann so'n armer Schtadtroth bei dere Hih, wann'r mit Wih um Noth, bei stonzig Grad Schatte im Schloßzimmer, endlich sein miede Klage über g'fallöse hätt, glet widder die schenschte Gallunleandione hätt, — deß ih noch lang keen Vergnige! Do solle die Woch bei verschidene Schtadtroth die merkwürdigste Kraung'schuer vorkumme sein! Gener, der wo ganz über de Wodderie schdeht, un norre 's Wohl vum Ganze im Rag hätt, denn hätt die ald Deagonerlosern die ganz Nacht we'n Alp uff dr Kruscht gelege, uff de eene Seit hätt'r's Militär aubide un uff dr annerer Seit nit wie Weidhantze in die ald Parak einvide jeh. Fraa, hätt'r in seiner Wodderangicht g'reishe, dhü mer die Karthall vum Guld eweg, ich beschrid, ich muß Konkurs anlage, unfer Haus ih nig mehr treyth, die Quasleit

Spielraum, sich verschiedene Möglichkeiten auszumalen. Sie kann sich ein Völkerverein in beschaulicher Verbannungshäufigkeit oder einen zeugenlosen, raschen Tod durch Schergenhand vorstellen.

Die Verblindeten des italienischen Königsmörders Bresci.

Die amerikanische Blätter berichten, feint man jetzt alle Einzelheiten des grauenvollen Planes, der ins Werk gesetzt wurde, um König Humbert von Italien zu ermorden. Man weiß die Namen von sämtlichen Personen, die dem unseligen Bresci gewissermaßen die Mordwaffe in die Hand gedrückt haben.

Als nach der Ermordung des Königs Humbert das Gerücht aufstand, Bresci habe nicht aus eigenem Antriebe gehandelt, sondern sei das Werkzeug einer in der nordamerikanischen Fabrikstadt Paterson anässigen Anarchistenbande gewesen, suchte man in Italien nach einem besonders tüchtigen Detektiv.

Der italienische Konsul in New-York Signor Brandi hörte von der Fingigkeit und Unerforschlichkeit des Griechen, der seit vier Jahren in New-York als Angestellter eines Detektivbureaus tätig war. Der Konsul beauftragte ihn zu einer Unterredung in den Vorstädten.

Nach wenigen Tagen mietete Segura, in einem schon viel getragenen Arbeiteranzug von größtem Stoff geliebt, ein bescheidenes Zogis in Paterson. Er wachte, daß er vs hangen spielte, und um den leiblichen Verstand zu vermeiden, nahm er Beschäftigung in einer Seidenfabrik an.

Niemand ahnte in ihm den Verführer. Die misstrauischen Leiter der „Reds“ hielten sich zu ihm ohne Mißtrauen. Nach und nach erfuhr er die ganze Geschichte des Humbert-Complots. Er machte die Bekanntschaft aller Personen, die um den Mordplan wußten, lange bevor Bresci ihn zur Ausführung bringen mußte.

Giuliano Bresci zog den verhängnisvollen Streifen. Wie man Segura wiederholt erzählt, ist Bresci sehr niedergeschlagen gewesen, als er erkannte, daß ihn das Loos traf. Obwohl er mit ganzer Seele Anarchist war, ging er nur mit Widerstreben an die Ausführung.

Rur zu gut wußte Alexander Segura, daß sein Leben jenseits des Ozeans keinen Pfifferling mehr wert ist, seit er eines Tages Ende März spurlos aus der Mitte der „Reds“ verschwand.

habe mir all gelindigt, weil ihm am Vortage. Do hot'n sein Abi genodt. Wie'r wdder e bissel zu sich summe ih, do hot't er seiner bessece Hälfte g'sagt, marze werre all unser Dandheit g'steigert, mer reiche's Wöchnerinneszeit weg, die Wogend werd se in o'r's summt noch O 71 'n annerer Radder bunn de Schotd, denn hot't's noch wredverbergt gedreemt. Der hot't's neie Wöchnerinneszeit schunn fix um sechzig uff Räder in de Schotd rummalfahre se, nodabene a ch t s h b a n i g.

Tagesneuigkeiten.

Der Dänisch Carl Ruffel vor dem Gerichtshof der Vater. Man schreibt uns aus London unter dem 19. d.: Im britischen Oberhaus hat sich gestern Nachmittag eine noch sehr vorläufige Zeremonie vollzogen, indem die Vater des britischen Reiches nach altem, vertriebenem Brauche über einen Standesgenossen zu Gericht sitzen mußten, bez des gemeinen Verbrechens der Bigamie angeklagt war.

dem er unter dem Schutze des italienischen Konsuls seinen Verzicht ausgearbeitet hatte, eilte er nach Italien.

Die „Heldin des Kaiserreiches“.

Graf Fleury, der französische Botschafter, trat Anfangs dieses Jahres mit einem neuen Werke in die Öffentlichkeit, welches sich mit den vornehmen Damen des ersten Kaiserreiches und der Revolution beschäftigt. Dasselbe liegt nunmehr in deutscher Uebersetzung im Verlage der Hofbuchhandlung von Carl Siegel in und in Berlin unter dem Titel „Die berühmten Damen während der Revolution und unter dem Kaiserreiche“ in eleganter Ausstattung zum Preise von 4 Mk. vor.

Antoine Chamans de Lavalette war 1769 als der Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren und, nachdem er sich erst geistlichen Studien zugewandt hatte, durch die Wirren der Freiheitskämpfe in das Heer verschlagen worden. Als Adjutant Bonapartes nahm er an dem Feldzuge in Italien, dem Zuge nach Egypten Theil und vermählte sich — richtigter gesagt, wurde er vermählt — mit einer siebzehnjährigen, sehr hübschen und lebenswürdigen Nichte Josephens, der Gattin Bonapartes, dem Fräulein Emilie von Beauharnais.

Wiele Stimmen im Publikum verdammen diese willkürliche Justiz auf das Energischste. Die alten Waffentanten Lavalette's, die sich den Bourbonen angeschlossen hatten, verurtheilten sich für ihn, seine Gattin warf sich dem König Ludwig XVIII und der Herzogin von Angoulême, die mit Recht als das Haupt der radsüchtigen Reaktion galt, Gnade flehend bei einem Ausgange zu Füßen — alles vergeblich. Der König hatte nur einige triviale Worte der Theilnahme für sie und erklärte, seine Pflicht thum zu müssen.

aber trotzdem von dem Verrechte seiner hohen Geburt Gebrauch machen und bei seiner vor einigen Wochen durch den Polizeirichter erfolgten ersten Vernehmung und Verhaftung das kategorische Verlangen stellen durfte, nicht wie ein gewöhnlicher Sterbliche vor dem Schwurgericht, sondern vor dem Hause von Lords abgehört zu werden. Diesem Verlangen mußte unter allen Umständen dem Gefolge entsprechend nachgegeben werden, und so wurde der Angeklagte dann scheinlich durch den Polizeirichter der Kammer ausgeliefert, die ihn ihrerseits gegen hohe Kaution bis gestern auf freiem Fuße belieh.

übertragen. Die Lords hatten sämtlich pflichtgemäß ihre goldstrotzenden Scharlachroben angelegt, sehr königliche Oberhäute mußten ebenfalls in vollen Ornat als Vererber vorhanden sein, für die Mitglieder des Unterhauses, für die zahlreichen Prinzeßinnen und -Töchter, für Prokurettoren und sonstigen privilegierten Zuschauer mußten besondere Tribünen hergerichtet werden, und schließlich mußten ein paar Hundert Polizisten die ganze Umgebung des Parlamentshauses in rigoroser Weise absperren, als wenn es sich um die größte Staatsaktion gehandelt hätte. Die Gesamtsumkosten, die auf diese Weise entstanden sind und die der Staat tragen muß, belaufen sich auf über 3000 Pf. St. und Alles dieses nur, um über einen ganz gewöhnlichen Kriminalfall abzuurtheilen, den jede Jurat hätte erledigen können.

sich auch nach einem kurzen Ringen, bei dem sie einen Theil seines Halses in Händen hielt, losmachen konnte, so hatte der aufstehende Tod gerade genügt, um den Verurtheilten entkommen zu lassen.

Frau von Lavalette war sofort aus dem Gefängniß entlassen worden. Die Angst und Qual, die sie durchlitt, blieben aber nicht ohne Einfluß auf ihr Gemüth, sie wurde allmählich schwachmüthig. Einer Familientradition zufolge soll ihre Geisteskrankheit auch noch auf eine gewisse Erregung anderer Art zurückzuführen gewesen sein: man sagt, sie habe unter den zurückgelassenen Sachen ihres Mannes, für den sie das Leben und die Freiheit geliebt hatte, ungewöhnliche Beweise seiner Intenue gefunden.

Aus Stadt und Land. Rannheim, 20. Juli 1901. Straßendahn. Aus Anlaß der Schloßbesetzung in Heilbronn werden morgen Sonntag, 21. Juli, zu dem 11.47 Abends hier eintreffenden Zuge Straßendahnwagen für die Rundbahn und nach Waldhof zur Verfügung gestellt.

Nationalklubverein Rannheim. Anmeldungen zu dem morgen Nachmittag stattfindenden Ausflug nach Großschaffsen werden noch bis Sonntag Vormittag 11 Uhr bei Fel. v. Seitz n. O 7, 16, mündlich und schriftlich entgegengenommen.

Größt. Realschule Rannheim. Nach dem uns zugegangenen 32. Jahresbericht war die Anzahl im abgelaufenen Jahre von 518 Schülern besetzt, welche sich der Konfession nach zusammensetzten aus 310 Evangelischen, 161 Katholiken, 8 Mikatholiken, 30 Israeliten und 4 Sonstige.

Der Ausflug des Quartiervereins, der am Sonntag stattfand und Weinheim zum Ziel hatte, verlief in animierter Weise. Von Station Großschaffsen aus wanderte man nach dem schattigen Gärten

übertragen. Die Lords hatten sämtlich pflichtgemäß ihre goldstrotzenden Scharlachroben angelegt, sehr königliche Oberhäute mußten ebenfalls in vollen Ornat als Vererber vorhanden sein, für die Mitglieder des Unterhauses, für die zahlreichen Prinzeßinnen und -Töchter, für Prokurettoren und sonstigen privilegierten Zuschauer mußten besondere Tribünen hergerichtet werden, und schließlich mußten ein paar Hundert Polizisten die ganze Umgebung des Parlamentshauses in rigoroser Weise absperren, als wenn es sich um die größte Staatsaktion gehandelt hätte. Die Gesamtsumkosten, die auf diese Weise entstanden sind und die der Staat tragen muß, belaufen sich auf über 3000 Pf. St. und Alles dieses nur, um über einen ganz gewöhnlichen Kriminalfall abzuurtheilen, den jede Jurat hätte erledigen können.

Ein Scherzwort des Kaisers. Als der Kaiser in Travemünde das Expeditionschiff „Gauß“ besuchte, und die Mitglieder des Monarchen bei windigem Wetter entlassenen Hauptes an Deck empfing, hat der Kaiser sie unter Hinweis auf die zum Theil sehr stark gelichteten Seiten der Geleichen, sich zu bedecken, und meinte lachend: „Sonn könnten den Herren auch die letzten Haare noch weggehen, die Ihnen die Wissenschaft gelassen.“

Ein Scherzwort des Kaisers. Als der Kaiser in Travemünde das Expeditionschiff „Gauß“ besuchte, und die Mitglieder des Monarchen bei windigem Wetter entlassenen Hauptes an Deck empfing, hat der Kaiser sie unter Hinweis auf die zum Theil sehr stark gelichteten Seiten der Geleichen, sich zu bedecken, und meinte lachend: „Sonn könnten den Herren auch die letzten Haare noch weggehen, die Ihnen die Wissenschaft gelassen.“

Wieder Epp, wo kurze Zeit gehalten wurde. Adolph begab sich die Gesellschaft über Kuppelställe nach Weinheim, wo dieselbe durch die vorläufige Feuerwehrgesellschaft empfangen und unter Marschmusik nach dem Gasthaus „zum Erbsenbaum“ geleitet wurde.

Kudschick. Wir weisen darauf hin, daß die vom Männer-Abdankungs-Verein „Vademium“ Mannheim während dieser Saison erlangenen Preise in dem Schaufenster der Superbe-Rahradwerke Christiani u. P. u. Mann dahier, O 6, 5, ausgestellt sind.

Hafer Stadtpark. Man säet uns: Naturfreunde machen wie auf den wunderbaren Sommerflor des hiesigen Stadtparks aufmerksam. Das Blumenparterre ist mit einer Teppichgärtnerlei versehen, die an Exotik sowohl in der Ausführung, als im Farbenspiel, nichts zu wünschen übrig läßt und das Auge des Beschauers geradezu entzückt.

Saalbau-Theater. Gastspiel des Wiener Operettensambles, heute Samstag und morgen Sonntag 4. und Abends 8 1/2 Uhr Aufführung der reizenden Operette „Die Glocken von Cornoville“.

Bereitigung von Hausbrand. Es wird immer noch nicht allgemein beachtet, daß — vor Feuerfrei bereiten will — zuvor eine schriftliche Anmeldung beim Steueramt seines Wohnortes einzureichen hat.

Konstanz in Baden. Triberg. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft G. u. L. Wehner, Bureau für Elektrotechnik in Hornberg, Konkursverwalter Kaufmann August Andres in Triberg, Prüfungstermin 20. August.

Aus dem Großherzogthum.

Schweizingen, 19. Juli. Dem hiesigen angedachten 23. Jahrestag der hiesigen Höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß die Anzahl im abgelaufenen Schuljahre in 5 Klassen mit dem Lehrplan der Realschulen von 127 Schülern besucht war.

Karlsruhe, 19. Juli. Der Grundstein der alten Grenadier-Kaserne wurde heute Nachmittag 4 Uhr Ede der Carl- und Amalienstraße gefunden.

Freiburg, 19. Juli. Vergangenen Sonntag verlor ein hiesiger Handwerksmann auf der Reise zwischen Basel und Freiburg im Eisenbahnwagen eine Brieftasche mit 200 M. Inhalt.

Umfestigung, 19. Juli. Auf seltsame Art wurde ein hiesiger Zimmermann verlegt. Anlässlich einer Reparatur in einem Hause wollte derselbe nach Entfernung einer Schwelle ein darunter liegendes Stück Holz hervorlangen.

Stollhofen, 19. Juli. Die 30 Jahre alte, etwas schwachsinrige Tochter des Altpolizeimeisters Lorenz Schumacher hier hat eingestanden, die in hiesiger Gemeinde im Juni vorgekommenen zwei Brände verursacht zu haben.

Donaueschingen, 19. Juli. Von dem Kaisertrabe, welche hier nach seiner Verhaftung sich vertheilt, hofft man auch Aufklärung über einen Brand zu erhalten, der vor etwa Jahresfrist in der Dortmunder Handelsbank ausbrach.

Vom Lande, 19. Juli. Um die erledigte Schnittstelle in Wagh am Horn, wo sich bekanntlich die traurigen Szenen zwischen dem nach Sternbach beförderzten Hauptlehrer Weimann und dem Ordifarrer Wagnart abgevielt haben, haben sich nur ein Lehrer beworben.

Pfalz, Heffen und Umgegend. *Nobalben, 19. Juli. Ein Beweis des flauen Geschäftsganges am hiesigen Platze ist, daß die hiesigen Schuhfabriken fast unarbeitslos bloß 1/2 Tage thätig sind.

Darmstadt, 19. Juli. Während des gestern Abend im Platanenbain stattgehabten sogenannten Doppelfestens, dem auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog anwohnte, wurde eine Dame festgenommen, welche sich in auffälliger Weise in der Nähe eines mit Artillerie-Offizieren besetzten Tisches zu schaffen machte.

Ittersbach, 19. Juli. Daß nicht nur die Weiber von Schorn-dorf freizügig und freierlich sein können, zeigte sich dieser Tage im benachbarten Staatswald. Die Frauen von Ittersbach und die von Langenalb waren ausgezogen, Himbeeren zu pflücken.

Strasbourg, 19. Juli. Die Stadt Strasbourg wird unter ihren vielfachen gemeinnützigen Anstalten in absehbarer Zeit auch ein großes Volksbad zählen können. Der Gemeinderath beschloß nämlich in seiner letzten Sitzung, die vom Bürgermeister eingebrachte Vorlage über die Errichtung eines Schwimmbades und Medizinbades an die erste und zweite Kommission zur Prüfung und Verichterstattung zu verweisen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“ *Bremen, 20. Juli. In der Bremen-Feigheimer Oelfabrik am Holzhafen brach heute Morgen um 5 Uhr Feuer aus, welches einen Theil der Fabrik zerstörte.

Berlin, 20. Juli. Die Börse verlebte in fester Haltung, auf das an der Börse verbreitete Gerücht, daß die Hilfsaktion für die Rheinische Bank zu Stande kam.

Madrid, 19. Juli. In der Kammer verteidigte der katalonische Abgeordnete Robert die regionalistische Doktrin, die man, wie er sagte, nicht mit Separatismus oder dem Verstreuen der Angliederung an Frankreich verwechseln dürfe.

Zur Leipziger Bankkatastrophe.

Leipzig, 20. Juli. Wie die Morgenblätter vernehmen, ist dem Mitgliede des Aufsichtsrathes der Leipziger Bank, Boeller, auf sein Ansuchen von der rumänischen Regierung die Entlassung aus dem Amt als Generalkonsul ertheilt worden.

Leipzig, 20. Juli. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet, die Staatsanwaltschaft beim Landgericht habe gegen die Direktoren und einen Theil des Aufsichtsrathes der Leipziger Wollkammerei Anklage erhoben, und die auf den Minderheitsbeschluß der Aktionäre in der Generalversammlung am 26. März eingeleitete Zivilklage eines Theiles der Aktionäre gegen den Vorstand und Aufsichtsrath der Leipziger Wollkammerei sei vom Amtsgericht angenommen worden.

Zufunord.

Eisleben, 20. Juli. Gestern Abend ist an dem Hiesigen Töchterchen des Bergmanns Honigmann aus Bischofsrode, in der Nähe von Bischofsrode ein Verbrechen von 2 Landstreichern verübt worden.

Die Deutschen in China.

Tientsin, 19. Juli. Die Deutschen beginnen mit dem Bau massiver Kasernen. Endgültig wurde beschlossen, die provisorische Regierung wenigstens noch ein Jahr bestehen zu lassen.

Die Lage in China.

London, 20. Juli. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, berathen die fremden Gesandten in Peking augenblicklich darüber, wie weit der jetzt geltende Zolltarif mit Rücksicht auf die Verzinsung der Entschädigungssumme erhöht werden kann.

Die Zukunft von Südafrika.

London, 20. Juli. Esquith hielt gestern auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahle eine Rede, worin er ausführte: Zweifellos sehe man aus Südafrika ein neues Canada sich entwickeln.

Thatsache anerkennen, sondern auch freudig begrüßen, denn das müße, wie er sicher glaube, das Volk überzeugen, daß die liberale Partei die nationale sei, der man getrost die Zukunft des Reiches anvertrauen könne.

Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim. Aus Straßburg, 17. Juli, wird berichtet: Gestern hat im Landesausstellungsbau auf Einladung des Unterstaatssekretärs Herrn von v. Balach eine Konferenz zur Vorbereitung der Theilnahme an der im Jahre 1902 in Mannheim abzuhaltenden Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft stattgefunden.

Begnadigungsgesuch verworfen. Der Großherzog hat, wie wir hören, das Begnadigungsgesuch des Ritters Hedemann von Eiterbach, der seine Schwägerin im Walde ermordet hatte, verworfen, sobald die Entscheidung demnächst stattfindet.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with columns: Einzahlungspapiere, Obligationen, Staatspapiere, and Aktien. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Banken, Eisenbahnen, Industrie, and Transport- und Versicherung. Lists various companies and their financial data.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, O 1, 5, Breitestr. Britanischmud, goldene Uhren, Ketten, hochmoderne Geschenkeartikel in jeder Preislage.

Advertisement for Odol toothpaste, featuring an illustration of a woman's face and text: 'Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.'

L. Mannheimer Verlich, gegen Ungeleser. Vertilgung v. Ungeleser, Art billig u. Garant. Gwerb. Knecht, kongoi, Kammerjäger, Mannheim, O 4, 13.

Advertisement for Dalma fly repellent, featuring an illustration of a fly and text: 'Dalma Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg. Tötet sicher alle Insekten sammt Brut. Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht.'

Ludwig Alter
Hofmöbel-Fabrik
 Elisabethenstrasse 34. DARMSTADT, Zimmerstrasse 2 u. 4.
 Hoflieferant Hoflieferant
 Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs von Hessen. Sr. Majestät des Kaisers von Russland.

Grösstes kunstgewerbliches Etablissement.
 Nur eigenes hochfeinstes Fabrikat
 in unerreichter Ausführung.

120 complete Zimmereinrichtungen
 in allen erdenklichen Stilarten und zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
 Fortwährend neue Entwürfe
 meiner Architekten im eignen Atelier.

Bei Ausstattungen Vorzugspreise
 und franco Lieferung nach jeder Eisenbahnstation.

Dauernde Garantie.

Nach Auswärts kostenlose Unterbreitung
 meiner Hauptcollection.

Sanatorium Wehrwald **Eröffnet**
 b. Todtmoos i. südl. bad. Schwarzwald. Station Wehr.
 Neuerbaute Heilanstalt für Lungenkranke.
 Vollkommenste Hygiene. — 100 Betten. — Höchster Comfort.

Benrather Maschinenfabrik
 Actiengesellschaft
 Benrath bei Düsseldorf.

Krähne.
Hebezeuge aller Art.

Alle Arten Krähne, mit Hand-, Dampf- oder elektrischem Antrieb, von den kleinsten bis zu den grössten Ausführungen.
 Alle Spezialmaschinen für Bergbau und Hüttenbetrieb, sowie Löss- und Ladearrichtungen für Kohlen, Erze etc.

Generalvertreter für Süddeutschland: A. Börstinghaus, Ingenieur, Mannheim, Rheindammstr. 4.

Saalbau-Theater.
 Sonntag, den 21. Juli, Nachm. 4 u. Abends 8 1/2 Uhr:
Die Glocken von Corneville.
 Romantisch-komische Operette in 4 Akten von H. Planquette.

Weinrestaurant
 Luisenring 26, (Gartenwirtschaft).
 Samstag und Sonntag,
Pfirsich-Bowle.
 Prima offene Weine, reichhaltige Küche
 Gute aufmerksame Bedienung.

04370 **Jean Loos.**

Südl. bad. Schwarzwald
 Höhenluftkurort und Sommerfrische
Todtmoos

Höhenlage (900 m), Hochwald, Wasserreichtum
 über in seiner Vereinigung ihre erfrischenden anregenden
 Wirkungen aus.

Die durch ihre unvergleichliche Natur Schönheit bekannten Bad-
 thaler von Todtmoos (12 Waldorte) liegen unter zuverlässigen
 Windschutz 840 bis 1150 Meter über dem Meer. Be-
 rühmte Hochwaldpromenaden. Nach allen Seiten sich er-
 zeigende Wald- und Wiesenscenen. Gebirgsbäche. Wasserfall
 Von den Höhen Alpenausicht (sämtlich bis Mont-Blanc).

Hotel und Kurhaus Todtmoos.
 (Zweighaus Salinen-Hotel Dürheim.)
 Eigentümer: J. Wirthle, Haus L. Rangos mit Komfort und
 besten hygienischen Einrichtungen Elektr. Licht. Gedeckter Terrasse.
 Wandelbahn, Parkanlagen. Lawn Tennis- und Croquetplätze. Aus-
 gedehnte Forstlandschaft und Hochwaldjagd (900 Hektar) zur Ver-
 fügung der Kurgäste. Die mit den Hotelgebäuden zum **erwünschten**
Kurgebrauch verbundene und unter Leitung von Dr.
 Büdingen (2 Aerzte) stehende

Wasserheilanstalt „Luisen-Bad“
 hat die grösste klimatische Höhenlage der deutschen Kurörter und
 umfasst in 14 Abtheilungen (Centralheizung — Oberlicht) alle Mittel
 der modernen Badeheilkunde in grosser Vollendung: Wasserheil-
 anstalt (Herren- und Damenabteilung — Thiergartenbäder
 und Apparat neuester Konstruktion) Wildbad, Moorbad,
 Römisch-irrisches Bad, elektrisches Lichtbäder, Bastei-
 bad, Elektrisches Bad, Medizinisches Bad (Sole, Fichtel-
 nadeln, Mutterlauge, Stahl, Fango, Kohlensäure u. a. M.)
 Gymnastisches Institut (System Zander). — Diät-Tisch
 für Magen- und Nervenleidende u. a.

Hervorragender Sommeraufenthalt
 für Erholungsbedürftige und Leidende aller Art. — Lungenerkrän-
 kungen nicht aufgenommen werden.
 Pension bis 1. Juli und ab 1. September mit 20% Er-
 mässigung. Prospekte frei. Keine am besten über Wehr (Lal-
 Basel, bad. Bahnhof—Schopfheim—Stäckingen, Wagenfahrt durch
 das romantische Wehrthal oder Trossen (Höhenbahn ab Freiburg

Neu eröffnet Photograph. Atelier
H. Tschentscher
 Mannheim, D 3, 8
 Vorzügliche Leistungen. Solide Preise.

Meine Bureaux befinden sich
0 7, 20
 Telephon 1195.

J. Köchler, Architekt.

**Schreib-
 maschinen**

Stenographie und Buchführungs-Unterr. Aufnahme neuer
 SchülerInnen täglich, weil Einzelunterricht. Feinste Refe-
 renzen u. nachweisbar beste Unterrichtserfolge. 80174

Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenogr.,
 l. 12. 11.

J. Richard, Rechtskonsult, U 3, 10
 ertheilt Rath in allen rechtlichen Angelegenheiten, Ver-
 träge aller Art, Testamente, Eingaben u. s. w.

Hypotheken-Darlehen
 zu zeitgemässen Bedingungen stets zu haben durch
 Teleph. 1188. **Ernst Weiner, C 1, 17.**

Zonka-Anstrich

Schöner u. haltbarer Anstrich der Gegenwart
 für Facaden, Schiffe, Eisenkonstruktionen etc.
 Prima Referenzen. Prospekt kostenlos.

Nähere Auskunft ertheilt
Friedr. Goerig, Mannheim,
 General-Depot von Zonkafarben.

Sparfame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wasche
 und Hausbedarf Eisenblech-Seife,
 Marke „Elefant“ von Günther
 und Langner, Chemnitz. —
 In tausenden von Haushaltungen
 unentbehrlich geworden. Ueberall
 zu haben.
 Engros-Vager: 94335

Walz & Geiss, Mannheim.

Neustadter Pferdelotterie
 à Mk. 1.—
 Zu beziehen durch die Exp. des Generalanzeigers

Ottenhöfen.
 911m. a. M. Gndh. v. H. Schickel.
Gasthof zur Linde,
 vis-a-vis dem Bahnhof.
 Pension b. bescheidenen Preisen.
 Billig. Licht. Restaur. à la carte.
 Bier, Wein, Cognac, Gartenwirtschaft.
 Gg. Fahrweg. Germ. Kender.

Frankheiten

wie Nervenleiden, Hautkrank-
 heiten, Syphilis, Quecksilber-
 vergiftung, Nervenschwäche,
 Stuhlverstopfung, Magen-
 leiden, Schwinden, Gicht,
 Rheumatismus u. s. w.
 Erfolg sicher. —
 mit Anhalt
 für Blut, Vibration
 und Elektrotherapie.
B. Langen, P 4, 13.
 Consult. von 9—1 u. 3—8 Uhr.
 Die Anhalt in gebietet von
 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends.

Fr. Schlemper
H 4, 26
 Stahlwaren- u. Waffengeschäft
 Schleiferei,
 Reparaturwerkstätte.
 Basirmesser
 in La. Qual. zu 99. 1.50 u. höher,
 mit Schutz von 3 Mark an.

Sicherheits-Rasirmesser
 Comfort 2 Mk. 3.—
 Maple 5.—
 Gefahrmesser 1.—
 sowie Taschenmesser,
 Scheeren, Bestecke
 in sehr großer Auswahl
 zu den äussersten Preisen.
 Revolver von 2 Mk. — an
 Flobert 1.50 an
 Munition 6 m/m 80 Pfg.
 per Hundert. 30027

M. Kropp
 Nachfolger.
 N 2, 7. Aussenstrasse.

Einziges Spezialgeschäft mit
 Tragen- u. Chemil.-Handlung

Heidelberg.
„Goldene Gerste“
 93 Hauptstrasse 93
Weinrestaurant I. Ranges.
 Mittagstisch. Reine Weine, Reichhaltige Speisekarte.
 89876 **Wenzel Traub, Besitzer.**

Gesellschaftshaus Neustadt a. H.

Sammelplatz für Touristen, Ausflügler und Vereine.
Grosser Concertsaal. Neuer schöner Gartensaal
 mit Gartenanlagen mit herrlicher Aussicht ins Gebirg.
 Dinero für die grössten Vereine auf Vorberstellung.
 Zimmer mit und ohne Pension.
 88223 **A. Rothermel, Besitzer.**

Neustadt a. d. Hdt.
 (die „Perle der Pfalz“).
 Brillanter Ausgangspunkt. Herrliches Gebirgspano-
 rama. Landschaftsbilder von wunderbarer Schönheit.
 Grandiose Fernsichten. Entzückender Rund: **Hauber-
 strasse, Schönthal, Königsmühle, (städt.
 Luftkuranstalt), Wolfshurg, Terrasse Dr.
 Welsch, Hoardt, Neustadt** oder umge-
Treffliche Weine!!
 88054
 NB. Sonntagsfahrkarten ab Ludwigshafen u. zurück M. 1.10.

Höhenluftkurort Döbel Württemb.
 Schwarzwald.
 720 M. ü. d. M., an der Grenze Württemb.-Baden-Pfalz.
Hôtel u. Pension zur Sonne
 Altenomnibus Haus, mit allen modern. Comfort versehen.
 Angenehmer Aufenthalt. Freundliche Zimmer. Bilder und
 Equipage im Hause. Prachtvolle Waldungen mit herrlichen
 Spaziergängen. Zimmer von M. 1.50, mit voller Pension von
 M. 4.50 an. Post u. Telegraph. Ankaufsstellen: Rothensbach
 u. Herrnhalt. Auf Bestell. Wagen an den Bahnhöfen. Eigene
 Jagd- u. Forstlandschaft. Teleph.-Anschl.: Herrnhalt Nr. 4.
 88223 **Besitzer: J. Kramer.**

Schenkenzell.
 Bad. Schwarzwald, Bahnhöfen.
 Herrlich gelegen. Nahe der Burg Schenkenburg.
 Das **Gasthaus zur Sonne**, 2 Minuten vom Bahnhof
 entfernt, bietet einen bequemsten Aufenthalt bei mässigen Preisen.
 Vorzügliche Küche, reine Weine, Kaffeehaus Bier (Königsberg),
 freundliche Zimmer. Schöner Garten. Eigene Forstlandschaft.

Der Besitzer: **Zanger.**

Lindenfels iO.
 „Prospekte gratis“ „Prospekte gratis“
„Hôtel zum Odenwald“
 vorzügliche Küche, reine Weine. Voller Pension von Mk. 4.— an
 91492 **Adam Vogel, Besitzer.**

Luftkurort Schönmünzach.
 Schöner Idyll des oberen Schwarzwalds.
Hotel und Pension „Waldhorn“
 mit Dependence (Villa).
 durch Neubau bedeutend vergrößert. Ausgerüstet mit 10 Zimmern,
 Zimmer. Große Säle (500 Personen fassend) und Terrassen,
 nach der Natur gelegen. Fein. Rauch- und Wintergarten.
 Eigene Jagd und Revellenscher. Elektr. Licht, Fernsprecher,
 Dunkelkammer, Equipagen und Bilder im Hause. — Bad. Be-
 höden Wägenbach. Wert. Bahnstation Kollerbach.
 88223 **Eigentümer C. Scherer.**

Heinrich Lanz, Mannheim.
 Weltausstellung Paris 1900
 Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19
 (Dampfmaschinen, Lokomotiven, Kessel)
 daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen
 von 4—300
 Pferdekräften.

Ueber 10000 Stück verkauft.
 Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht

Seifengabel „Schneekönig“

„Es ist
 ein
 sehr
 gutes
 und
 sehr
 leicht
 zu
 waschen
 und
 zu
 trocknen.“

Carl Contin
 & Co.

Vertreter für Mannheim und Umgegend:
Carl Voegtle, Bückstrasse 10.

Reparaturen
 von
Rollladen und Zugjalousien
 werden prompt und fachgemäss ausgeführt,
 alte Jalousien abgenommen, mit neuem An-
 strich versehen u. wieder wie neu hergerichtet

K 2, 4, II. Stock.

Wäsche-Fabrik
D 3, 7, Planken

Ausstattungs-Haus

Betten-Fabrik
D 3, 13

L. Steinthal

verkauft bis zum Umzug sämtliche Waaren in nur guten Qualitäten.

**Bedeutende
Preisermäßigung**

10% billiger als seither

die sofort an der Kasse in Abzug gebracht werden

und bietet eine günstige Gelegenheit den **Wäscheschrank** zu ergänzen für

Herren-Wäsche	Damen-Wäsche	Kinder-Wäsche
Bett-Wäsche	Tisch-Wäsche	Küchen-Wäsche

Herren- u. Damen-Unterkleider
Steppdecken u. wollene Schlafdecken.

Fertige Betten

mit Holz- und Eisen-Bettstellen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen zu sehr vortheilhaften Preisen.

Es gereicht mir zur Freude Ihnen mittheilen zu können, daß „Empfehlung“...
Kitten
Glas, Porzellan etc. etc.
Schutzmarke. Hochred. geschützt!

Nur echt mit dieser Schutzmarke, welche sich auf jeder Flasche befindet!



Schutzmarke. Hochred. geschützt!

Wer seine Wohnung von Ungeziefer, **WANZEN** insbesondere

sicher befreien will, verwende nur die seit 50 Jahren bestens bewährte:

„100 Ducaten-Tinctur“ von Hartmann & Mittler, Wien.

Zu haben in den meisten Droguerien und einschlägigen Geschäften.

Haupt-Depôt:

Kauffmann & Gerlach, Mannheim.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extrakt

**Schwarzwälder
Bauern-Milchspeck**
officiert in Hartgeräucherter...
W. Dietzsch, Ebstorf.

Institut Gabriel, M 7, 23

Anstalt für Schwedische Heilgymnastik, Massage, Orthopädie und Curven.

System Dr. Zander, Stockholm.

Das Institut befindet sich nach wie vor in meinem Hause

M 7, 23
und ist während des ganzen Sommers geöffnet.

W. Gabriel.

Den rühmlich bekannten

O. Fritze'schen

Bernstein-Oellack
zu Fußbodenanstrichen

Jos. Samsreither,
Q 4, 2. Specialist in Farbwaaren. Q 4, 2.
Gegenüber Kutscher Riez.
Telephon No. 1878.

Sicherheits-Seilwinden

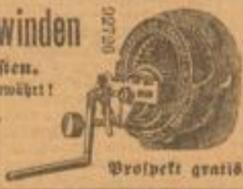
zum Aufschieben von Lasten.

Verkauft! Profis! Gewünscht!

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M. und

Berlin N, Chausseestrasse 2 B.



Prospect gratis.

Auf Abzahlung!

Photographische Apparate, Objektive Vergrößerungs-Apparate, Momentverschlüsse, sowie sämtliche Bedarfartikel liefert gegen Monatsraten

A. Schenk's Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Instrumentenhandlung.

Papier- u. Schreibmaterialien.

Musikalisches Leihbibliothek

Telephon 1282. — Mittelstr. 17.



H. Lill, Hofphotograph,

B 5, 17/18

8770

Tel. 833

Q 1, 7 **B. Lorch** Q 1, 7
Breitestr. Breitestr.

empfiehlt

Garten- u. Balkon-Möbel

Schorndorfer Fabrikat

90814

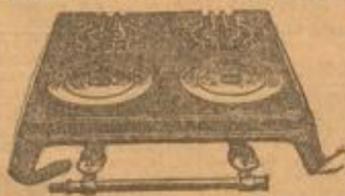
Rollschutzwände

Eisschränke u. Eismaschinen

Fliegenschränke

Gasherde

Wasch- und Wringmaschinen, Bügelbretter, Waschmangen, Einmachgläser, Saftpresen.



Kaufen Sie kein Stück Möbel

wenn Sie noch nicht mein großes Lager in allen Arten

Raffen- u. Polster-Möbel, Betten u. Spiegel in nur sauberer, guter Arbeit, zu äußerst billigen und festen Preisen angesehen haben.

Friedrich Rötter,

Fernspr. 1361.

H 5, 2, 3 u. 22.

Fernspr. 1361.

Schmutzige Wäsche

mit geringer Mühe und wenig Kosten tadellos zu reinigen, verwendet man am oortheilhaftesten

Flammers Ideal-Seife.

Preis für das vollwichtig gepresste Pfund nur 32 Pfg.

Geringwertiger Nachahmungen wegen verlange man ausdrücklich:

Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krämer & Flammer, Dellbrunn.

Verkaufsstellen: i. d. meisten Spezialwaaren- u. Seifengesch.

Zur Reisesaison

empfehle: 94819

Anhängetaschen, Pompadours,

Reisetaschen u. Reisenecessaires

Feine Lederwaaren jeder Art

Damengürtel u. Agraffen

Fächer in jeder Art

Feine Schmucksachen

Uhrketten, Manschettenknöpfe, Brochos,

Cravattknöpfe, Chatelaines, Ringe etc.

Feldstecher und Operngläser

Reise-Geschenke in jeder Art.

S. H. Schloss jun. P 2, 1.

Planken.

Schrauben- u. Nieten-Gesellschaft
Mannheim, im b. A. Schwetzingenstr. 21



Muttern roh u. blank, Bauschrauben
Anschweißenden, Unterlagsscheiben
Spannschlösser etc.

Verlangen Sie illustr. Preisliste!

Warum zögern Sie noch??
Insofern mein Paris 1900...
Goldenen Medaille
Ehrendiplom

Kommelin
Ihr Erfolg garantiert...
Dass Sie doch der beste...
Ihr Erfolg garantiert...
Dass Sie doch der beste...
Ihr Erfolg garantiert...
Dass Sie doch der beste...

„Selbstverständlich war sie bestimmt, bemerkt hat das Haus eines Sonntagsmorgens mit nicht viel kleinerem, wenn möglich malträtiert mit größerem Vergnügen als das ihrige, als Ludwig seine Hausfrau zu sitzen, worauf man für jeden Fuß vorerzittert; das heißt, in Gesellschaft soviel als möglich von allen Karikaturen fern hielt, die geteilt gewesen wären, von regelmäßigen Gängen der Musikanten zu unterbrechen oder gar in der Straß des jungen Mädchen Erde und ähnliche Ereignisse zu erlösen. Solche „Witwen“ galten in den Gesellschaften der Witwen, die sie pflegten, sie besaßen ja nichts ein. Gleichen machten sich die armeren und ärmlichen Leute, die weiter nichts hatten; reiche Leute hatten das nicht nötig.“

„Nichtig, das es auch bei ihren Jugendjahren in den romantischen Zeiten, — die Jugend blieb in allen Gesellschaften-Klassen noch immer die Jugend und hat jugendliche Wünsche. Aber wenn die Zeit kam, so nach allerbekanntem Brauch gebildet wurde, dann sah man über nach vornehmen Geschäften, hinter der eine Jagd mit möglichst vielen Stunden hant. Je mehr Stunden auf beiden Seiten, desto fester geglaubt sich der Jagdflucht. Es gibt einen ungeschicklichen Grund, im Grunde des Volkes einfließen; in Gesellschaft war er jedem Kaufmann und noch vielen anderen Dingen. Er heißt: „Der nichts erachtet und nichts erredet.“

„Der nicht ein armes Kind, bis er herrscht.“

Eva Dornemann wurde konstant. Unter geschloffenen anderen Gedanken bekam sie von ihren Eltern einen Kopfschmerz, aber sehr prosaischen Gedankens, den sie in der Stunde tragen sollte, damit nicht irgend eine oder der andere bei seiner in Betracht kommenden Herren aufmerksam werden möchte.

Die Eltern waren natürlich ebenfalls in der Straße. Nichts, was erlaubte Mama und wurde dann ganz toll vor Mutter. Eva selbst gerate zum Vater. Sie trug weder Schuhe noch Handschuhe, sondern nur das einfache Kleid des Schmieds, ohne kleine Hande, sofort nach der Fertigung wurde für zur Arbeit gestellt.

„Wo hast Du denn Deinen Schmied?“

„An der Straße.“

„Wo hast Du denn Deinen Schmied?“

„Was ist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Was ist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Was ist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

„Du bist ein ungeschickliches, eigenartiges Kind? — — —“

